

Walburg hat nun eine Radwegekirche

Stahlrohrständer für bis zu sechs Räder am Fuße der Kirchhofsmauer



Vor der Walburger Radwegekirche: Renate Mehl (von links), Anja Horn, Birgit Liebetrau, Erhard Liebetrau, Jürgen Merkel, Heike Merkel, Dirk Rehbein, Hans-Karl Bock, Ralph Beyer und Gian-Lucca Bock. Foto: Lothar Röß

Walburg – Vor 250 Jahren wurde die Kirche im Lichtenauer Stadtteil Walburg gebaut, seit Sonntag, 2. April, hat sie nun auch den Status einer Radwegekirche. Als Symbol für die offizielle Freigabe überreichte Ralph Beyer, stellvertretender Dekan im Kirchenkreis Werra-Meißner, eine Standluftpumpe an Pfarrer Dirk Rehbein.

Die Kirche liegt am etwa 110 Kilometer langen Herkules-Wartburg Fernradweg, der von Kassel durch Walburg bis nach Eisenach führt. Um zur Kirche zu gelangen, müssen Radfahrer auf Höhe der Dorflinde die Ortsdurchfahrt queren, nach knapp 100 Metern auf der Rommeröder sind sie dann am Ziel: das Gotteshaus liegt links der Straße auf einem Hügel.

Um die Fahrräder sicher abstellen zu können, wurde am Fuße der Kirchhofsmauer ein Stahlrohrständer für bis zu sechs Räder installiert. Die Kirche ist ab sofort täglich bis zum Dezember von sieben bis 18 Uhr geöffnet. Die Kirchengemeinde lädt Besucher dazu ein, im Gotteshaus neben der inneren Einkehr eine Pause zu machen und gerade an heißen Tagen die angenehme

Kühle des Hauses zu genießen. Wasser, Kekse und Traubenzucker stehen den Einkehrenden bereit, um neue Energie zu tanken. Ein Gästebuch liegt aus für alle, die ihren Besuch dokumentieren möchten. Außerdem gibt es ein Fürbittenbuch, in dem Gebetsanliegen notiert werden können, die Pfarrer Rehbein in die Gottesdienste mit aufnehmen will. Zudem stehen Kerzen zur Verfügung, falls jemand eine zum Gedenken anzünden möchte.

Den Walburger Ehrenamtlichen dankte Beyer für ihre Bereitschaft, die Öffnung als Radwegkirche, die entlang des gesamten Radwegs die fünfte sei, möglich zu machen. Seine ersten Fahrversuche auf dem Rad in Kindertagen, als er vorsichtig und wacklig begann, mit zunehmender Übung dann schneller, zugleich stabiler wurde, verglich er mit dem Glauben: auch der werde erst stabil, wenn man ihn umsetze.

Als Vertreter der Stadt begrüßte Erster Stadtrat Hans-Karl Bock (CDU) ebenso wie Ortsvorsteher Erhard Liebetau die Entscheidung des Walburger Kirchenvorstands, der damit den Ort als Anlaufstelle in den Fokus gerückt und zur Belebung des Radtourismus beigetragen habe. Liebetau hofft, dass die Stadt die Aktion mit einer entsprechenden Beschilderung unterstützt und sich mit Nachdruck für eine sichere innerörtliche Routenführung einsetzt. Der Radweg endet nach wie vor an der Linde, Nutzer müssen sich dann ihren Weg entlang der Ortsdurchfahrt selber suchen.

Den musikalischen Akzent am Ende des Gottesdienstes setzte eine kleine Gruppe unter Führung von Ute Ludolph, Chorleiterin aus Reichenbach. Auf verschiedenen Fahrradschellen, deren Tonhöhen auf die „Ode an die Freude“ abgestimmt waren, klingelten die Teilnehmer, während Kirsten Gundlach das Stück von Ludwig van Beethoven auf der Orgel spielte. zlr